

# **Am Rand der Inklusion? Zur Situation von Eltern beeinträchtigter Kinder**

Perspektiven und Methoden der Elternarbeit an inklusiven Schulen

Magdalena Hollen M.A./Dr. Ekkehard Ossowski

- Bibliographische Annäherungen
- Biographische Annäherungen
- Theoretische Annäherungen
- (Schul-)rechtliche Annäherungen
- Pädagogische und psychologische Annäherungen
- Literatur

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung – theoretische Annäherung - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

- „Eltern behinderter Kinder lernen neu leben“ (Beuys 1993)
- „Wer behindert wen?“ (Ebert 1989)
- „Behinderte Kinder – Behinderte Mütter?“ (Jonas 1990)
- „Ungeliebtes Wunschkind: Eine Mutter lernt ihr behindertes Kind anzunehmen“ (Dreyer 1988)
- „Besondere Kinder brauchen besondere Eltern“ (Loseff u. Sproedt 2005)
- „Die belastete Partnerschaft von Eltern behinderter Kinder“ (Ritt 2010)
- „Lotta Wundertüte. Unser Leben mit Bobbycar und Rollstuhl“ (Roth 2013)

Es wurde eine Muskelbiopsie gemacht. Das bedeutet, dass dem Betroffenen, also Justin, Muskelgewebe zur weiteren Untersuchung entnommen wird. Als die Untersuchungsergebnisse vorlagen, fuhren wir wieder in die Klinik.

Wir saßen im Sprechzimmer irgendeines Assistenzarztes. Dieser teilte uns ganz lapidar mit: „Ihr Sohn hat eine progressive Muskelschwäche. Dagegen kann man nichts tun. Machen Sie das Beste daraus und genießen Sie das nächste Jahr mit Ihrem Sohn! Denn älter wird er ohnehin nicht.“

Es wäre wahrscheinlich weniger schmerzhaft gewesen, dieser Schnösel im weißen Kittel hätte uns mit der Faust ins Gesicht geschlagen... Wenn man gesagt bekommt, dass eigene Kind hat nur noch ein Jahr zu leben, bricht für einen die Welt zusammen.

Die erste Zeit war wirklich hart! Es kamen die üblichen Fragen auf: „Warum gerade wir / unser Kind“, „Was haben wir falsch gemacht?“, „Womit haben wir das verdient?“. Doch noch schlimmer, als diese quälenden Fragen war, dass man dieses eine Jahr im Kopf hatte. Nur noch ein Jahr... Es war unerträglich!

Nicht nur damals, bei der Diagnose, sondern auch erneut, Jahre später, wurden wir mit dieser Unmenschlichkeit von Ärzten konfrontiert. Sie prognostizieren Betroffenen und Angehörigen, ganz nebenbei, eine nur noch geringe Lebenserwartung. Danach lassen sie einen alleine. Ihnen ist egal, wie man damit klar kommt.

<https://www.myhandicap.de/partnerschaft-behinderung/familie/kinder-handicap/behindertes-kind-in-familie/16.1.2017>

bibliographische Annäherung - **biographische Annäherung** – theoretische  
Annäherung - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische  
Annäherungen - Literatur

Was soll werden? Aus uns und dem Kind? Können wir das aushalten? Werden wir mit der Behinderung fertig? Woher nehmen wir die Kraft? Das habe ich mich damals zuerst gefragt. Erst heute weiß ich, dass man es sehr gut aushalten kann.

Wenn man mich damals gefragt hätte, ob wir es schaffen, hätte ich nein gesagt.

Es ist ein Stück von mir. Ich habe es geboren. Aber kann ich dieses Kind annehmen? Kann ich es lieb haben?

(Reaktionen von Müttern; aus: Beuys 1993).

- Dokumentarfilm „Jens und seine Eltern“ (1989) (Ausschnitte)
- SWR

bibliographische Annäherung - **biographische Annäherung** - theoretische Annäherung - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

# Theoretische Annäherungen

Theoretische Modelle der postnatalen Situation von Eltern behinderter Kinder:

1. Krisenmodell
2. Stressmodell
3. Life-event-Modell
4. Doppeltes ABCX-Modell
5. Selbstkonzept-Modell

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur



# 1. Krisentheorien als Phasenmodelle

(vgl. z.B. Schuchardt 1993)

Lebenskrisen werden in solchen, meist auf tiefenpsychologische Vorstellungen zurückgehenden Theorien häufig als Phasenmodelle der Belastung und Bewältigung dargestellt.

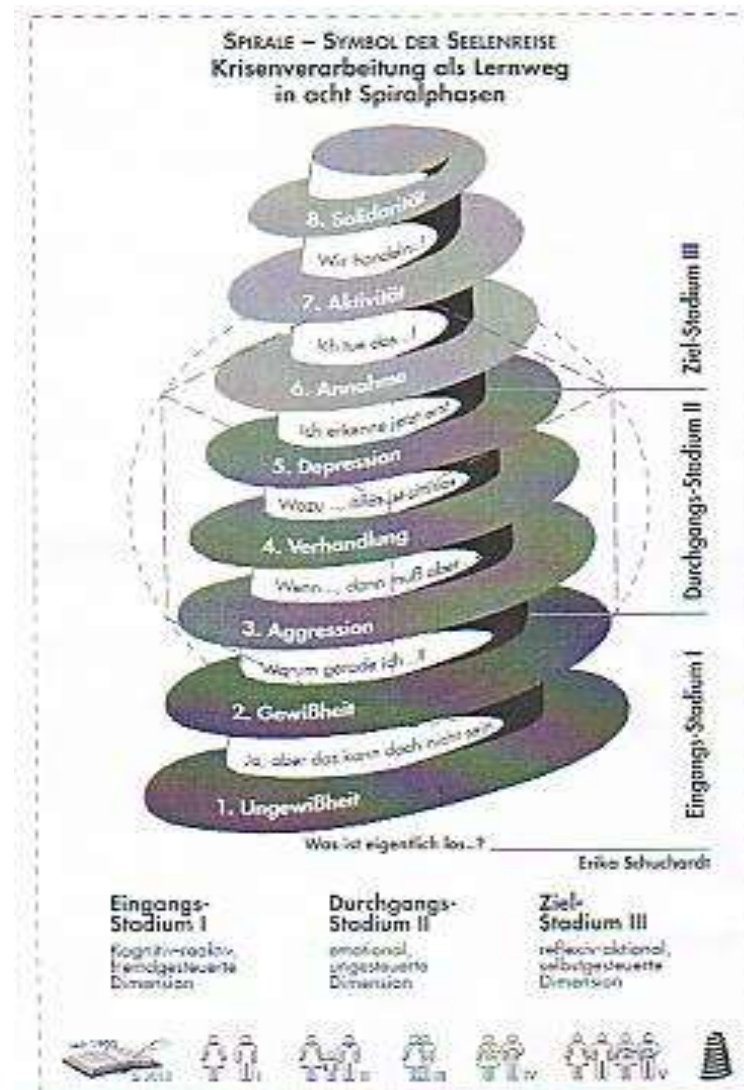
Krisen resultieren aus Situationen, die eine Person hinsichtlich der ihr zur Verfügung stehenden individuellen und sozialen Ressourcen und Kompetenzen überfordern und somit negative Gefühle auslösen.

Krisen werden als ein primär emotionales Geschehen verstanden, das sich z.B. als Trauer infolge eines schwerwiegenden Verlustes (z.B. eines gesunden Kindes) äußern kann.

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung – **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

# Spiralphasenmodell von Erika Schuchardt (1993)

- Spiralphase 8: Solidarität
- Spiralphase 7: Aktivität
- Spiralphase 6: Annahme
- Spiralphase 5: Depression
- Spiralphase 4: Verhandlung
- Spiralphase 3: Aggression
- Spiralphase 2: Gewissheit
- Spiralphase 1: Ungewissheit



Zielstadium III  
reflexiv-aktional,  
selbstgesteuert

Durchgangsstadium II  
emotional ungesteuert

Eingangsstadium I  
kognitiv –reaktiv  
fremdgesteuert

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung – **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

<http://www.epikurier.de/archiv/ausgabe-42002/die-trauerspirale-von-e-schuchardt/>

## 2. Die transaktionale Stresstheorie nach Lazarus

Die transaktionale Stresstheorie von Lazarus (z.B. 1990) kann als das Fundament der modernen Stress- und Copingforschung („Bewältigung“) überhaupt gesehen werden.

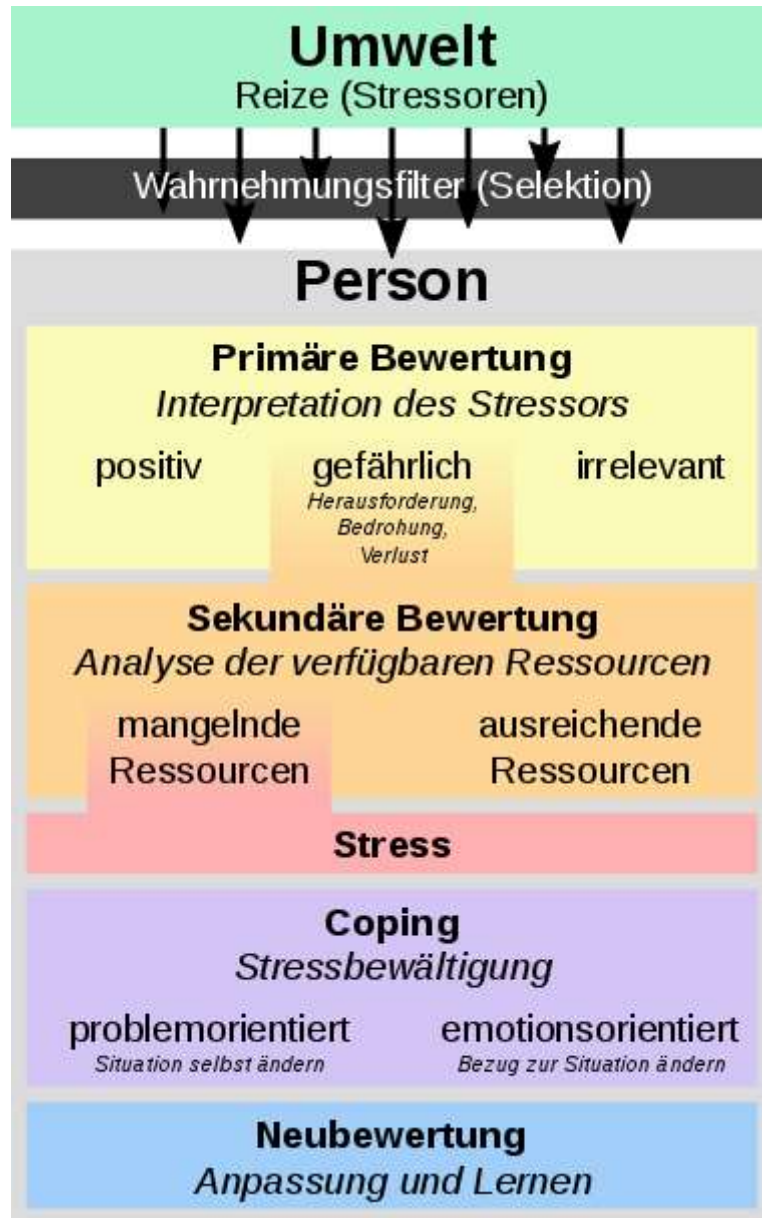
Inwieweit Eltern die Geburt eines beeinträchtigten Kindes als Stress wahrnehmen, hängt nach dieser Theorie von ihrer individuellen Wahrnehmung bzw. Einschätzung der Situation ab.

## 2. Die transaktionale Stresstheorie nach Lazarus

Die primäre Einschätzung der Person entscheidet darüber, ob die Situation (Umweltanforderung) für das persönliche Wohlergehen wichtig ist und ob sie stressrelevant ist, d.h., ob sie eine Schädigung, eine Bedrohung oder eine Herausforderung sein könnte.

Die sekundäre Einschätzung entscheidet über persönliche Kompetenzen und Ressourcen. Werden diese als zu gering eingeschätzt, entsteht wieder Stress und der Einschätzungsprozess beginnt wieder von vorne.

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur



Veranschaulichung des Stressmodells von Richard Lazarus

[https://de.wikipedia.org/wiki/Stressmodell\\_von\\_Lazarus](https://de.wikipedia.org/wiki/Stressmodell_von_Lazarus)

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

### 3. Die Theorie kritischer Lebensereignisse

(vgl. z.B. Aymanns & Filipp 2009; Filipp 1995; Ulich 1987)

Diese Theorie ist eng verwandt mit der Stress-Theorie, betont aber eher die Bedeutung einzelner (hier: nonnormativer) Lebensereignisse für die Biografie und die Entwicklung eines Menschen. Lebensereignisse sind Entwicklungsaufgaben, die Chancen und Risiken zugleich in sich bergen.

Entwicklung wird als lebenslanger Prozess gesehen, bei dem Veränderungen die Folge von Person-Umwelt-Beziehungen sind. Kritische Lebensereignisse (life events) sind Veränderungen, die bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung über das ganze Leben z.B. von Eltern behinderter Kinder hinweg haben können.

## 4. Das Doppelte ABCX-Modell (McCubbin & Patterson 1983)

Viele neue Forschungen (vgl. z.B. Eckert 2012) berufen sich u.a. auf das Doppelte ABCX-Modell von McCubbin & Patterson (1983).

Dieses Modell stammt aus der (soziologischen) Familienstressforschung. Dabei wird unterschieden zwischen „Familienstress“ (Spannungen, Konflikte, Druck) und „Familienstressor“ (ein Lebensereignis und/oder eine Transition), wie z.B. die Geburt eines beeinträchtigten Kindes (vgl. Oerter u. Montada 1995).

## 4. Das Doppelte ABCX-Modell (McCubbin & Patterson 1983)

Die Autoren gehen davon aus,

*„dass es durch eine Krise zu einer Anhäufung von Stressoren kommen kann. Dies verlangt von der Familie zum einen eine erneute Einschätzung der Krisensituation und ihrer Bewältigungsmöglichkeiten; zum anderen ergibt sich die Frage, welche Ressourcen einer Familie neben denen, die bereits vor der Krise bestanden, zusätzlich zur Verfügung stehen. Diese beiden Aspekte bestimmen das konkrete Krisenbewältigungsverhalten der Familie. Je nach der Qualität der Krisenbewältigung kommt es dadurch zu einer mehr oder minder gelungenen Anpassung der Familie an die veränderten Gegebenheiten“*  
(Oerter u. Montada 1995, S. 5).

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur



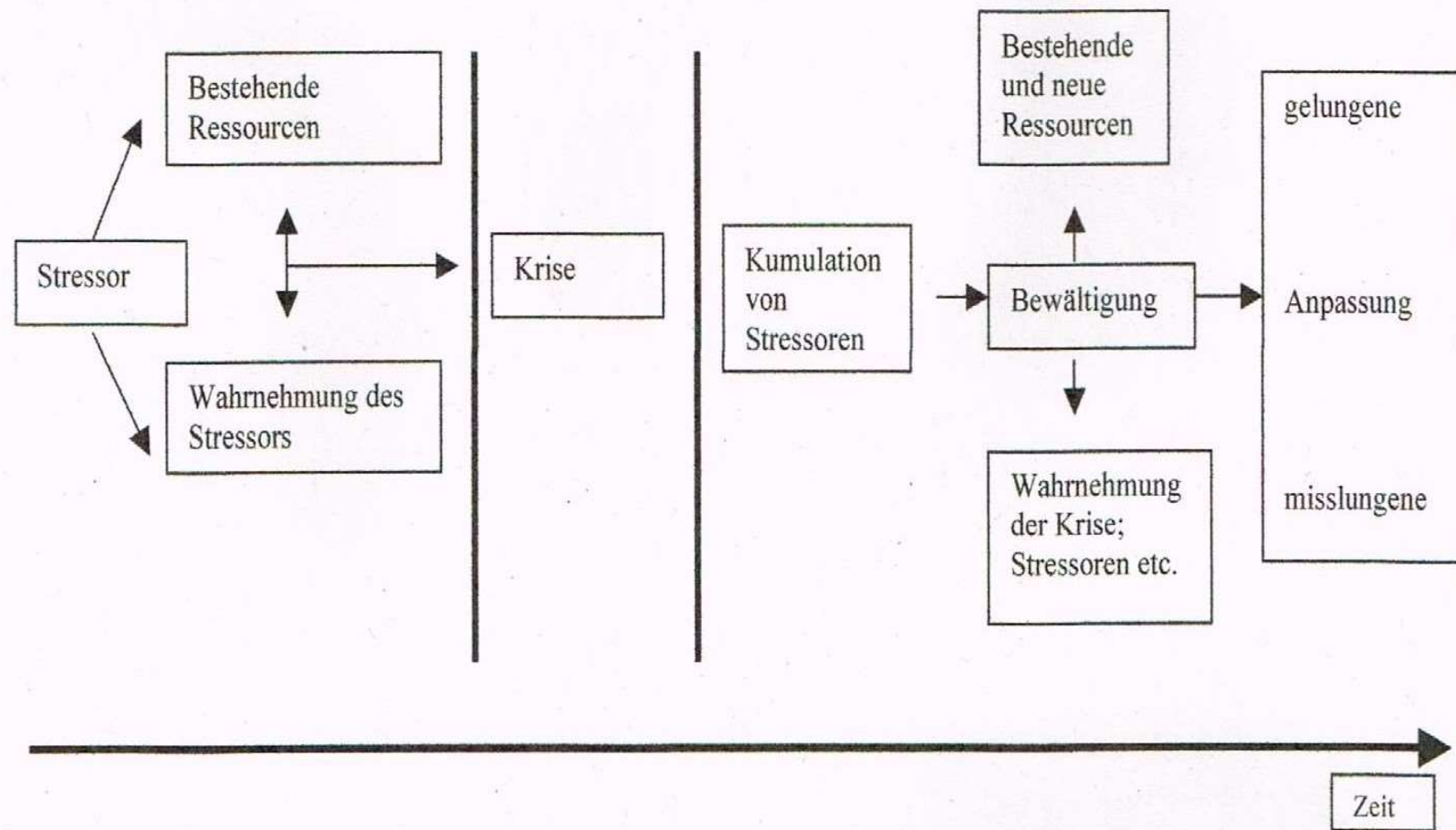


Abb. 3.2: Das doppelte ABCX- Familienstressmodell (nach McCubbin & Patterson, 1983, p. 12)

Oerter u. Montada 1995, S. 6, <http://daten.schule.at/dl/Theorien.pdf>

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - **theoretische Annäherung** -  
 (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen -  
 Literatur

## 5. Selbstkonzept-Modell

Selbstkonzepte als Selbstmodelle oder Selbstschemata determinieren die subjektive Wahrnehmung einer Situation als Bedrohung, Belastung oder Herausforderung.

Ob und in wie weit eine Situation wie bewertet wird, hängt u.a. von der persönlichen Bewältigungsbiografie und Erfolgsbilanz ab.

Hochgradig belastende Situationen sind in der Lage, das Selbstkonzept einer Person zu verändern, wobei Forschungen eine hohe Resistenz des Selbstkonzepts festgestellt haben (vgl. zsf. Ossowski 1994).

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

## 5. Selbstkonzept-Modell

Verletzung des zentralen oder globalen *emotional-affektiven Selbsts* (Selbstwertgefühl);

*Das Selbstkonzept eigener Fähigkeiten* (in etwa vergleichbar mit *Banduras self-efficacy-Konzept= Selbstwirksamkeit*), z.B. eine gute Mutter/ein guter Vater zu sein, gerät ins Wanken;

*Selbstverantwortlichkeit* oder *Kontrollüberzeugungen*. Die Geburt eines behinderten Kindes signalisiert, wenn wir Einfluss auf die Situation gehabt hätten, wäre das nicht passiert, die Situation ist außer Kontrolle geraten.

## 5. Selbstkonzept-Modell

*Selbstaufmerksamkeit.* Eltern werden durch die Tatsache, ein behindertes Kind zu haben, immer wieder auf sich selbst zurück geworfen, auf sich selbst aufmerksam gemacht. Diese *Selbstaufmerksamkeit* verschärft die Diskrepanz zwischen dem *Idealselbst* und *Realselbst*;

„Aus Sicht der Persönlichkeitspsychologie liegt der *Selbstkompetenz (kursiv E.O.)* ... die Regulation von Emotionen zu Grunde, aus der sich dann die vielfältigen Einzelkompetenzen wie Selbstmotivierung oder Selbstberuhigung ausbilden“ (Künne u. Sauerhering 2016, S. 6).

## 6. Perspektiven

Im Gegensatz zu früheren wissenschaftlichen Auffassungen ist eine Tendenz zu größerer Differenziertheit in der Forschung zu beobachten. Ressourcen und positive Aspekte werden häufiger berücksichtigt.

Dennoch lassen sich noch (zumindest in Deutschland) einige Forschungsdesiderate identifizieren.

Beispielsweise zu Art und Ausprägungen der Probleme im Alltag, Belastungsfaktoren, die zu einer Heimunterbringung des Kindes führen, Familien mit Migrationshintergrund (Wachtel 2016).

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

## 6. Perspektiven

Den betroffenen Eltern gelingt es anscheinend mehr und mehr, positive Aspekte zu sehen und langfristig ein zufriedenes Familienleben zu führen. Das darf nicht über die vorhandenen Belastungen hinweg täuschen.

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung – **theoretische Annäherung** - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

## 7. Rechtsansprüche für Eltern auf unterschiedlichen Ebenen

- Sozialpolitische Ebene → Kranken- Unfall – und Rentenversicherung für Betroffene, auch als Entlastungsangebote und finanzielle Unterstützung für Angehörige
- Pflegeversicherung unterstützt Familien bei ihren Aufgaben rund um die Pflege
- Schul-/bildungspolitische Ebene → Schulgesetz mehrerer Bundesländer gewähren Wahlfreiheit
- **Nachweis der Behinderung**
- Die Leistungen richten sich nach dem Bedarf und Grad der Behinderung. Der Grad der Behinderung wird vom Versorgungsamt beziehungsweise Sozialamt festgestellt. Bezugsberechtigte erhalten daraufhin einen entsprechenden Feststellungsbescheid. Ab einem Behinderungsgrad von 50 Prozent wird ein Schwerbehindertenausweis ausgestellt.

- Z.B. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) <http://www.familien-wegweiser.de/wegweiser/stichwortverzeichnis,did=147502.html>
- „Eltern, die ein behindertes Kind haben, sind mit besonderen Belastungen konfrontiert. Für sie gibt es eine Reihe von Unterstützungsangeboten. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bietet einen Überblick über die Leistungen der Pflegekassen, der Sozialhilfe und der familienentlastenden Dienste sowie zu Besonderheiten bei berufstätigen Eltern behinderter Kinder.“
  - Persönliches Budget für behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen
  - Der „Familien-Wegweiser“ des BMFSFJ informiert über die Leistungsform des Persönlichen Budgets. Idee, Ziele und Einsatzbereiche des Budgets werden erläutert.
  - Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten für behinderte Kinder
  - Informationen über die steuerliche Berücksichtigung von Kinderbetreuungskosten für behinderte Kinder, außerdem weiterführende Informationen und Links.

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - theoretische Annäherung -  
**(schul-)rechtliche Annäherung** - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur



## Welche Schulform die Schülerinnen und Schüler besuchen, entscheiden die Erziehungsberechtigten (§ 59 Abs. 1 Satz 1 NSchG)

- „sonderpädagogische Förderung (...) in Niedersachsen findet traditionell in Förderschulen statt“ und „Die unterschiedlichen Förderschultypen ergeben sich aus der Überzeugung der Notwendigkeit einer angemessenen und wirksamen Förderung in speziellen Schwerpunkten und orientieren sich an den Beeinträchtigungen oder Behinderungen ihrer Schülerinnen und Schüler“ (vgl. Nds. Kultusministerium a, o.J.).
- Ressourcenverteilung: gegebene Unterrichtsstunden von Sonderpädagogen: Insgesamt in 2009 152.152 Unterrichtsstunden (Förderschulen, sonderpädagogische Grundversorgung, Integrationsklassen, mobile Dienste, Sprachsonderunterricht, Haus-/Krankenhausunterricht, Sportförderunterricht und Zusammenarbeit Grundschule/Förderschule). Davon 85,4% (absolut 132.980) an Förderschulen. In der sonderpädagogischen Grundversorgung 6,4% (absolut 9.695), in Integrationsklassen 2,4 % (absolut 3.631), im sonderpädagogischen mobilen Dienst 1,7% und in der Zusammenarbeit Grundschule/Förderschule 1,3% (NLK b, o.J., S. 32).
- Implizite Botschaft: Dominanz der separierenden Beschulung

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - theoretische Annäherung - **(schul-)rechtliche Annäherung** - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

# Elternmitsprache im NSchG [http://www.ler-nds.de/downloads/2015\\_leitfaden\\_elternarbeit.pdf](http://www.ler-nds.de/downloads/2015_leitfaden_elternarbeit.pdf)

- Die Schulleitung und die Lehrkräfte sehen in ihnen einen Ansprechpartner. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, den Eltern Inhalt, Planung und Gestaltung ihres Unterrichts und die Notengebung zu erläutern (§ 96 Abs. 4 NSchG).
- Die Regelungen der Elternvertretung in der Schule sind in den §§ 88 –96 im Niedersächsischen Schulgesetz (NSchG) dargelegt, die Aufgaben der Klassenelternschaft in § 89 NSchG.

## Ämter:

- Vorsitzender der Klassenelternschaft (§ 94NSchG)
  - Vertreter in der Klassenkonferenz
  - Schulelternrat (SER)
  - Vertreter in der Gesamtkonferenz, den Fachkonferenzen und in Ausschüssen
  - Vertreter der Schule im Gemeinde-, Stadt-oder Kreiselternrat (§ 97 Abs. 2NSchG) oder in der Delegiertenversammlung
- Elternrecht bedeutet nicht nur in den Schulgesetzen vor allem Elternverantwortung; auch das Recht und die Pflicht der Eltern, „das Kind bei der Ausübung seiner anerkannten Rechte in einer seiner Entwicklung entsprechenden Weise angemessen zu leiten und zu führen.“ (Artikel 5 UN-Kinderrechtskonvention)

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - theoretische Annäherung - **(schul-)rechtliche Annäherung** - pädagogische und psychologische Annäherungen - Literatur

# Gelingensbeispiele

- Beethovenschule in Osterholz-Scharmbeck → Kulturmitt-lerInnen, Elterncafé, Elterntreff „Eltern für Eltern“
- Ganztagschule an der Burgweide in Hamburg-Kirchdorf → u.a. Erstellen und Realisieren einer Checkliste für gelingende Elternarbeit (Hartung, Kühn, Seemann2011)
- Staatliches Schulamt Heidelberg → vier Grundschulen, die überwiegend aus Elterninitiativen hervorgingen
- Weitere Modellversuche in Baden-Württemberg auch im SEK-I-Bereich
- Grundsätzlich hohes Interesse seitens der Schulen, jedoch Qualifizierung in diesem Kontext zwingend erforderlich

# Unterstützungssysteme für Eltern

- „**Frühe Hilfen**“ – Initiative des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend BMFSSFJ 2007
- *Schwangerschaftskonfliktberatung* – nach pränataler Diagnostik Hilfe und Information über potentielle Hilfsmöglichkeiten nach der Geburt, Hilfe bei der Beantragung von Leistungen (z.B. Schwerbehindertenausweis), psychische Unterstützung im Umgang mit der Behinderung
- *Sozialpädiatrische Zentren und Frühförderstellen* – Beratung und therapeutische Angebote durch multiprofessionelles Team
- *kommunalen Pflegeberatungsstellen*, auch für Wohnberatung Leistungen der Pflegeversicherung, Hilfestellungen bezüglich der Begutachtungssituation oder auch bei der Erstellung eines Widerspruchs
- „Frühe Hilfen“ überwiegend selektiv/sekundär/reaktiv (Paul2011)

## Weitere Hilfe- und Unterstützungssysteme:

- Sozialamt
  - Jugendamt
  - Arbeitsamt
  - Beratungsstellen
  - Familienbildungseinrichtungen
  - Vorsorge- und Rehabilitationskliniken
  - Behindertenverbände
  - Selbsthilfegruppen
  - Familienunterstützende Dienste
- 
- Die Art der Behinderung eines jungen Menschen entscheidet über die Zuordnung zu einem Leistungssystem,
  - Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sind unterschiedlichen Leistungssystemen zugeordnet,
  - Im Kindes- und Jugendalter vermischen sich die erzieherischen und behinderungsspezifischen Bedarfskategorien (Lüders2010)

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - theoretische Annäherung - (schul-)rechtliche Annäherung - **pädagogische und psychologische Annäherungen** - Literatur

## Interdisziplinäre Frühförderung (0-7 Jahre)

- Interdisziplinär entwickeltes individuelles Förderkonzept
- Ziel ist Teilhabe am Leben in der Gesellschaft sowie Begleitung der Eltern
- Eltern werden als notwendige Partner für die Unterstützung gesehen
- Endet mit dem Eintritt in die Schule
  
- 2006 – 107 000 behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Kinder erhielten in 635 Frühförderstellen und 127 sozialpädiatrischen Zentren Leistungen
- Tatsächliche Zahl bedürftiger Kinder <7 Jahre = 433000 (Engel, Engels/Pfeuffer2009)

# Wirkung der Unterstützungssysteme für Eltern

- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung: ein weites und unerforschtes Feld (Lüders2010)
- „Der Kontakt mit fachlicher Hilfe bedeutet für sie einerseits Unterstützung, andererseits Dokumentation eigenen Scheiterns.“ (Klauß1993 S. 162)
- Inanspruchnahme von institutioneller Hilfe ist z.T. eine Abgabe der eigenen Verantwortung, kann also Hilfe und gleichzeitig Belastung sein. (Vgl. Klauß: ebd)
- Inanspruchnahme birgt die Gefahr einer situationsunangemessenen Einflussnahme und Fremdsteuerung (Engelbert2011) → Schlüssellochfunktion, Öffentlichkeit

- Reduzierung auf Bedürfnisse des Kindes verhindert Wahrnehmung anderer Probleme → die „ganze Familie“ gerät aus dem Blick (ebd.)
- Komplexleistungen gelten als adäquate Hilfe, notwendige Begleitung von Eltern: Stärkung ihres Selbstkonzeptes sowie ihrer sozialen Kompetenz scheitert oft an der Finanzierung (Horstmann 2011)
- Behinderung der kommunikativen Kompetenz des Kindes oder Mängel in der intuitiven elterlichen Kompetenz treten häufig auf und müssen mit einem adäquaten kommunikativen und dialogischen Therapieansatz für die Eltern berücksichtigt werden (Papousek 2010) .
- Nicht grundsätzliche andere Probleme sondern stärkere Ausprägung → Familienorientierung und Empowerment sowie Ressourcenbereitstellung



# Unterstützung für Eltern

- Unterschiedliche (therapeutische) Ansätze in der Begleitung von Eltern:
  - Klass. Erziehungsberatung
  - Trauerarbeit bei Eltern von Kindern mit Behinderung
  - Systemischer Therapieansatz

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - theoretische Annäherung -  
(schul-)rechtliche Annäherung - **pädagogische und psychologische Annäherungen** -  
Literatur

## **Klass. Erziehungsberatung (Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie)**

- Erziehungsthemen
- Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen
- Übergängen wie Schulbeginn oder Loslösung vom Elternhaus
- Umgang mit dem Thema Behinderung in der Familie und im weiteren sozialen Umfeld
- Selbstwert und soziale Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen
- Familienthemen wie Paarkonflikte oder Geschwistersituation

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - theoretische Annäherung -  
(schul-)rechtliche Annäherung - **pädagogische und psychologische Annäherungen** -  
Literatur

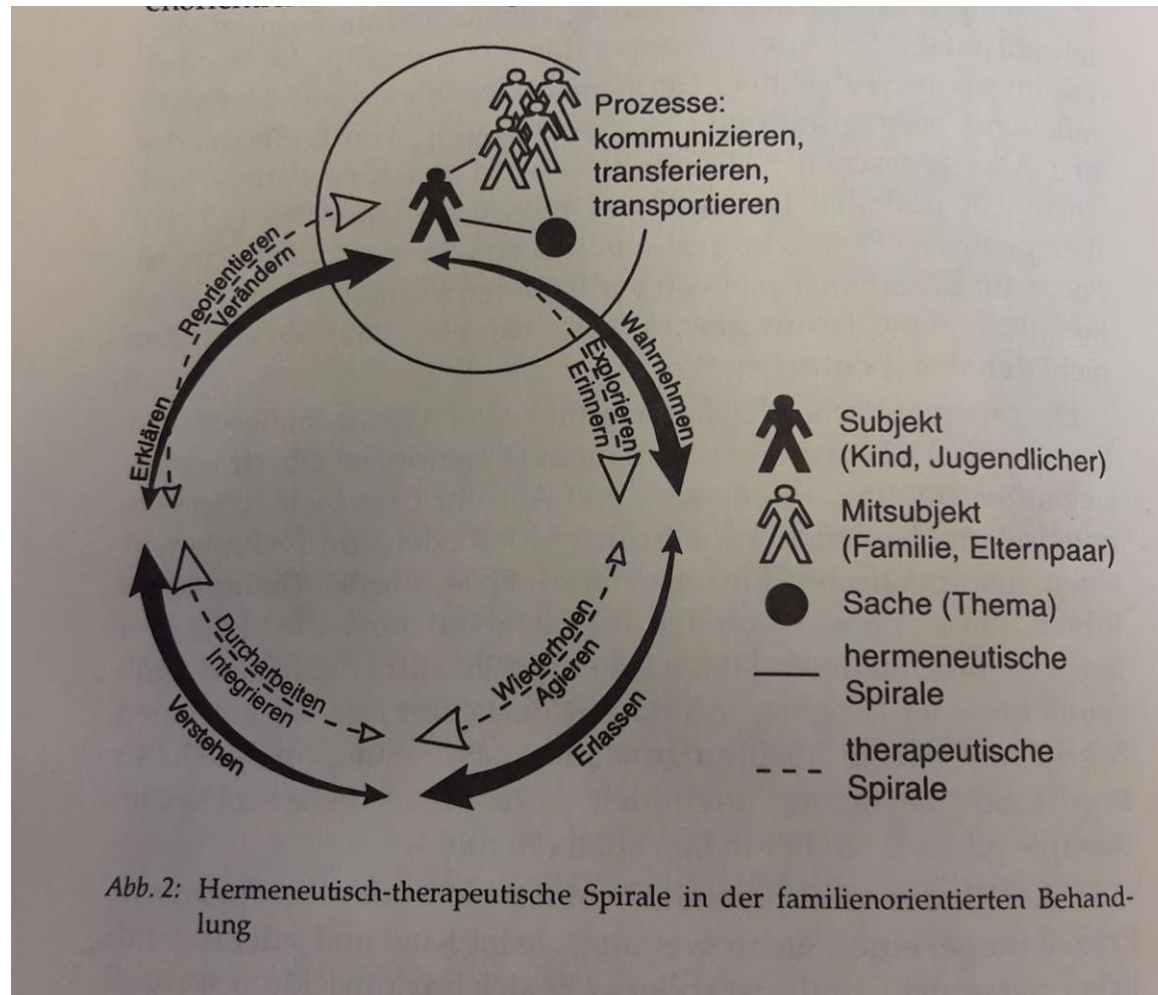
## Trauerarbeit bei Eltern von Kindern mit Behinderung

- Phasen der Trauerarbeit:
  - Trauerprozess thematisiert
  - Behinderung als Verlust
  - Trauerzyklus
  - Nicht-wahrhaben-wollen und können
  - Aufbrechende Emotionen
  - Suchen-finden-und sich wieder trennen
  - Neuer Selbst- und Weltbezug
- Trauerarbeit ist physisch und psychisch anstrengend für Eltern UND Therapeuten
- Trauerarbeit ist Krisenarbeit (Worden2007)

# Systemischer Therapieansatz

- „Die Familie wird als das ökologische System angesehen, das den bedeutendsten Einfluss auf die Entwicklung des Individuums hat.“ (Rau 1996; S. 415)
- Jeder Familienangehörige ist für den anderen wichtig und hat für ihn eine spezifische Bedeutung, einzelne Mitglieder dienen einander als Instrument zur Minderung eigener Konfliktspannungen und zur Erfüllung eigener Erwartungen.
- Das verhaltensauffällige, behinderte Kind ist der „Symptomträger“ der gestörten Familiendynamik. Im Zentrum steht die ganze Familie, wobei oft in Subsystemen (Eltern/Paarebene, Geschwisterebene, geschlechtsspezifische Ebene, ..) gearbeitet wird
- Anerkennung der Rolle der Familiendynamik in der kindlichen Entwicklung

# Das zirkuläre Prinzip



Rau 1996, S. 418

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung – theoretische Annäherung –  
 (schul-)rechtliche Annäherung - **pädagogische und psychologische Annäherungen** -  
 Literatur

## Die Prinzipien der systemischen Arbeit finden hier Anwendung:

- Haltung
- Zirkularität
- Neutralität
- Strategisches Vorgehen
- Selbstverantwortung
- Respekt
- Neugier

(Pfeffer 2004)

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung – theoretische Annäherung  
- (schul-)rechtliche Annäherung - **pädagogische und psychologische Annäherungen** -  
Literatur

## Mit möglichen Methoden:

- **Erklärungsfragen** → wie-Fragen sind grundsätzlich geeigneter als warum-Fragen (wie erklären Sie sich, dass..., wie gelingt es Ihnen...)
- **Fragen zur zeitlichen Perspektive** → zu Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft (wie war etwas in den letzten ..., wie gelang es bisher..., wann hat ... begonnen, was hat sich geändert?, wie lange noch.. Welche Auswirkungen auf die Zukunft...)
- **Hypothetische Fragen** → was wäre passiert, wenn... woran würden Sie erkennen, dass.. Was könnte schlimmsten Falls passieren, woran würden Sie feststellen, dass das Problem gelöst ist?
- **Bewertung** → Wertvorstellungen anderer (wer außer .. Denkt noch so?, zu wem hat ... ein besonders gutes/schlechtes Verhältnis...)

## Vorteile der systemischen Arbeit:

- Die Schuld, die Verantwortung und die Last wird auf alle Familienmitglieder verteilt
- Die Familie kann die Beziehung untereinander neu definieren
- Die Familie kann die Bedeutung eines Systems verstehen (im Sinne einer gestörten Familiendynamik)
- Im gemeinsamen Setting wird weniger mit den Sicherungsmechanismen der Spaltung, Projektion oder Verleugnung reagiert
- In kürzerer Zeit werden mehr Personen erreicht
- Es wird direkt in das System eingegriffen

(Rau 1996, S. 415)

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - wissenschaftliche Annäherung - (schul-)rechtliche Annäherung - **pädagogische und psychologische Annäherungen** - Literatur

# Perspektiven

Wünschenswert wäre:

- eine Sensibilisierung von Lehrkräften für die spezifischen Problemlagen von Eltern behinderter Kinder,
- Informiertheit über geeignete Beratungs- oder Unterstützungseinrichtungen,
- Bereitschaft zu Kooperation mit externen Experten,
- Niederschwelligkeit von Beratung, Unterstützung, Kooperation



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

## Literatur:

- Leitfaden zur Elternarbeit in Niedersachsen [http://www.ler-nds.de/downloads/2015\\_leitfaden\\_elternarbeit.pdf](http://www.ler-nds.de/downloads/2015_leitfaden_elternarbeit.pdf)
- Niedersächsisches Kultusministerium (o.J., a): Förderschule. [http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation\\_id=1885&article\\_id=6268&psmand=8](http://www.mk.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=1885&article_id=6268&psmand=8)
- Niedersächsisches Kultusministerium (o.J., b): Die niedersächsischen allgemein bildenden Schulen in Zahlen. Stand: Schuljahr 2009/2010) [http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=24731&article\\_id=6505&psmand=8](http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=24731&article_id=6505&psmand=8)
- Schule und Recht in Niedersachsen <http://www.schure.de/2241001/nschg.htm>
- Arbeitshilfe Elterneinbindung. Inklusions-Netzwerk Osterholz-Scharmbeck (2014) [http://www.osterholz-scharmbeck.de/media/custom/422\\_5392\\_1.PDF?1444984958](http://www.osterholz-scharmbeck.de/media/custom/422_5392_1.PDF?1444984958)
- Hartung, Regine /Kühn, Latifa /Seemann, Regine (2011) Die Eltern als Bündnispartner gewinnen. Wie kann der Einstieg in interkulturelle Elternarbeit gelingen? In: Pädagogik 9/2011 (S.12-17)
- Klauß, Theo (1993): Trennung auf Zeit. Die Bedeutung eines Kurzzeitheimes und anderer Institutionen für Familien mit geistig behinderten Kindern, Heidelberg
- <http://www.fruehehilfen.de/>
- Lüders, Christian (2010): Integration und Inklusion behinderter (Klein-)Kinder und Jugendlicher und ihre Familien – ein neues Thema für die Kinder- und Jugendhilfe?. Fachtagung Interdisziplinäre Frühförderung im System früher Hilfen [http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user\\_upload/fruehehilfen.de/pdf/Integr\\_u\\_Inklus\\_behind\\_\(Klein-\)Kinder\\_und\\_ihrer\\_Fam\\_Dr.ChristianLueders\).pdf](http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Integr_u_Inklus_behind_(Klein-)Kinder_und_ihrer_Fam_Dr.ChristianLueders).pdf)
- Philipp, S. H. (1995): Ein allgemeines Modell zur Analyse kritischer Lebensereignisse. In: Philipp, S. H. (Hrsg.): Kritische Lebensereignisse (3. Aufl.). Weinheim: Beltz, S. 3-52.
- Paul, Mechthild (2011): Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH): Aufgaben, Bilanz, Perspektiven. In: Kißgen, Rüdiger, Heinen, Norbert: Familiäre Belastung in früher Kindheit. Früherkennung, Verlauf, Begleitung, Prävention. Stuttgart (S. 251-265)
- Horstmann, Tordis (2011): Interdisziplinäre Frühförderung in der Begleitung von Familien. In: Kißgen, Rüdiger, Heinen, Norbert: Familiäre Belastung in früher Kindheit. Früherkennung, Verlauf, Begleitung, Prävention. Stuttgart (S. 266-276)
- Papousek, Mechthild (2010): Psychobiologische Grundlagen der kindlichen Entwicklung im systemischen Kontext der frühen Eltern-Kind-Beziehung. In: Leyendecker, C (Hrsg.): Gefährdete Kindheit Stuttgart

bibliographische Annäherung - biographische Annäherung - theoretische  
 Annäherung - (schul-)rechtliche Annäherung - pädagogische und psychologische  
 Annäherungen - **Literatur**

Engel, H.; Engels, D./Pfeuffer, F.: (2009): Umsetzung der Komplexleistungen Frühförderung – bereits vollzogene und notwendige Veränderungen der Leistungsstrukturen. Frühförderung interdisziplinär 1, S.3-11.

Hinze, D. (1991): Väter und Mütter behinderter Kinder. Der Prozeß der Auseinandersetzung im Vergleich. Heidelberg: HVA, Ed. Schindele.

Lazarus, R. S. (1990): Streß und Streßbewältigung – Ein Paradigma. In: Philipp, S. H. (Hrsg.): Kritische Lebensereignisse (2. erw. Aufl.). München: PVU, S. 198-232.

Ossowski, E. (1994): Krisenerleben und Selbstkonzepte unter besonderer Berücksichtigung von Eltern hörgeschädigter Kinder. Eine Analyse von Zusammenhängen vor dem Hintergrund eines Ansatzes zur kreativitätsorientierten Krisenbegleitung der Eltern in der Früherziehung. Diss. Univ. Münster.

Schuchardt, E. (1993): Biographische Erfahrung und wissenschaftliche Theorie. Soziale Integration Behinderter Band 1 (5. Aufl.). Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Ulich, D. (1987): Krise und Entwicklung. Zur Psychologie der seelischen Gesundheit. Weinheim: PVU.

Künne, Thomas; Sauerhering, Meike (2016): Selbstkompetenz(-förderung) in Kita und Grundschule. nifbe-Themenheft Nr. 4. [www.nifbe.de/das-institut/forschung/begabung/materialien-downloads/themenhefte-3/141-themenheft-selbstkompetenz/file](http://www.nifbe.de/das-institut/forschung/begabung/materialien-downloads/themenhefte-3/141-themenheft-selbstkompetenz/file) (21.11.16)

Pfeffer, Thomas (2004): Das „zirkuläre Fragen“ als Forschungsmethode zur Luhmannschen Systemtheorie; Carl-Auer: Heidelberg

Rau, Hartmut R. (1996): Familienorientierte Behandlung in der integrativen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: Metzmacher, Petzold, Zaepfel (Hrsg.): Praxis der Integrativen Kindertherapie. Integrative Kindertherapie in Theorie und Praxis – Bd.2; Jungfermannsche Verlagsbuchhandlung: Paderborn

Aymanns, Peter/Filipp, Sigrun-Heide (2009): Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens. Stuttgart.

Wachtel, Grit (2016): Familie. In: Hedderich, Ingeborg; Biewer, Gottfried; Hollenweger, Judith; Markowetz, Reinhardt (Hrsg.): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. 3. Aufl. Stuttgart, S. 427-432.